

Produktionskultur

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 7. Januar 1984

Nr. 6 (4634)

Preis 3 Kopeken

Im Politbüro des ZK der KPdSU

Das Politbüro des ZK der KPdSU beriet auf seiner turnusmäßigen Sitzung über eine Reihe von Fragen, verbunden mit der Realisierung der Beschlüsse des Dezemberplenums (1983) des ZK der KPdSU.

Auf der Sitzung wurde betont, daß die Werktätigen des Landes die Beschäftigung mit Materialien des Plenums des Zentralkomitees der Partei und der neunten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR als ein offensives Programm des Kampfes um die Erreichung neuer Ziele bei der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung unserer Heimat und bei der Festigung ihrer Verteidigungsfähigkeit aufgenommen haben.

Die Plenumsteilnehmer billigten einmütig die Tätigkeit des Politbüros sowie die Hinweise und Schlußfolgerungen, die in der Beschlusselemente des ZK der KPdSU J. W. Andropow auf dem Plenum zu den Grundfragen der sozialökonomischen Politik der Partei und des Staates und deren weiteren Hebung des Wohlstands des Sowjetvolkes enthalten sind. Zugleich wurde in den Ansprüchen der Plenumsteilnehmer, die einen konstruktiven, kritischen und Arbeitertragenden, eine beachtliche Anzahl von Vorschlägen und Bemerkungen geäußert und wesentliche Fragen aufgegriffen, die mit der Arbeit einer Reihe von Volkswirtschaftszweigen, der Vervollkommnung des Leitungssystems, der besseren Nutzung der vorhandenen Reserven, der Beseitigung von Mängeln verbunden sind. Angesichts der Wichtigkeit der auf dem Plenum geäußerten Bemerkungen und Vorschläge faßte das Politbüro den Beschluß, diese an entsprechende Stellen und Ämter der UdSSR zur Prüfung unter Beteiligung der örtlichen Parteiorganen und zur Einleitung der nötigen praktischen Maßnahmen zu delegieren.

In der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU wurde erneut die große Bedeutung der von J. W. Andropow gestellten Aufgabe hervorgehoben, die gewonnenen Taten des neuen Jahres an einen guten Start zu nehmen, den sozial-

istischen Wettbewerb weitgehend zu entfalten, um die strikte Erfüllung der Planaufgaben zu gewährleisten und alle Voraussetzungen für deren Überfülle zu schaffen. Dabei muß die Hauptaufmerksamkeit der Wirtschaftsführung, der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der besseren Nutzung des Produktionspotentials, der materiellen, finanziellen und Arbeitskräfteressourcen, der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Senkung der Selbstkosten und der Verwirklichung des Sparsamkeitsprinzips in jedem Industrie- und Baubetrieb, in jeder Wirtschaftsorganisation geschenkt werden.

Das Politbüro des ZK der KPdSU behandelte und billigte die Vorschläge zur Verbesserung der Bedingungen für die Pflege der Züchtung in allgemeindienenden Internatschulen, Kinderheimen und anderen Internatsinstitutionen. Es wird unter anderem vorgesehen, die Internatsgebühren den alleinstehenden Müttern und Familien zu erlassen, in denen das durchschnittliche Gesamteinkommen je Mitglied nicht 60 Rubel im Monat übersteigt. Es wird geplant, die Versorgung der Internatszöglinge mit Kleidung, Schuhen, Inventar zu verbessern sowie einige andere Maßnahmen zur Schaffung günstigerer Bedingungen für Kinder in Internatsfamilien von Volkswirtschaftszweigen, der Vervollkommnung dieser Maßnahmen, die etwa eine Million Züchtlinge betreffen, werden zusätzliche Zuweisungen in einer Höhe von 40 Millionen Rubel bewilligt.

Entgegenkommen wurde die Information über die Reise einer sowjetischen Delegation unter Leitung von Siegfried W. Krawinkel, zehnten des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR A. S. Barkasch und Argentinien und dabei betont, daß es wünschenswert wäre, die Beziehungen zu Argentinien in Beziehungen zu diesem Land weiter auszubauen.

In der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU wurden Beschlüsse zu einigen anderen Fragen des Innenlebens unserer Landes und der Außenpolitik der Sowjetunion erörtert und angenommen.

Produktionskultur ausschlaggebend

Zu unseren besten Betrieben zählt der Kfz-Betrieb für Personenbeförderung in der Stadt Jermak, seitdem der Direktor, der Leiter der Betriebsverwaltung für Personalkräfte, Alexei Tschichajow, vor einigen Monaten wurde ihm der Titel "Betrieb hoher Produktionskultur" zuerkannt. Sein Betrieb erzielte auch den höchsten Nutzungsgrad der Fahrzeuge in unserer Verwaltung.

Der Betrieb befindet sich an dem Stadtrand. Es fällt einem gleich ins Auge, daß hier kein einfaches Fahrzeug unter freiem Himmel steht, wie das leider noch in einigen Betrieben der Fall ist. Das ist schon ein Merkmal der hohen Produktionskultur. In einem warmen Raum kann man ohne besondere Bemühungen den Motor anlassen und gleich ausfahren.

„Damit haben wir aber nur den ersten Schritt getan“, erzählt der Leiter des Kfz-Betriebs Dmitri Dschuban, der uns durch die Abteilungen führt, „vor sechs Jahren wurde unser Betrieb kleiner, es verfügte über geringere Produktionsfähigkeiten, was uns stets Sorgen machte. Der Ausweg lag in der Erweiterung der Kapazität. Und wir machten uns an die Sache in Regiebauweise. Wir bauten und bauen auch jetzt noch mit eigenen Kräften.“

Das war jedoch nur die eine Seite der Umwandlungen. Die andere steckt in der Mechanisierung der arbeitsaufwendigen Prozesse. Man zeigte mir vieles, was schon getan wurde und was noch ansteht.

Viele Schereien gab es früher mit der Reparatur der hydromechanischen Getriebe. Sie forderte Zeit und Kraftaufwand. Damals arbeitete an dieser Stelle Viktor Herb, ein Mensch mit technischem Geist. Er unterbreitete einige Vorschläge, die dann von den Ingenieuren gründlich untermauert wurden. Die Leitung beschloß diese Maßnahme. Die Kollegen unterstützten Viktor und halfen ihm, einige Vorrichtungen zu bauen sowie die Reparatur der hydromechanischen Getriebe zu mechanisieren.

Heute wird Viktor Herb hier von seinem Lehrling Alex Kostbar ersetzt. Selbst übernahm er eine neue Sache. Er leitet jetzt eine Stelle für das Diagnostizieren der Fehler vor dem Einbau in Wartung. Und wiederum hat es selbstständig einige Geräte gemeistert, die ihm helfen, einen beliebigen Defekt genauer festzustellen.

Die soeben gezeigten Beispiele ihres Faches gibt es im Betrieb mehrere. Zu ihnen gehören Jewgeni Romanow, Adam Hette, Schamil Bachtirow und Michail Pjenjewa, die nur einige nennen. Die meisten der wichtigsten Abschnitte läßt sind und ihre Arbeit stets vervollkommen. Mit jedem Jahr gibt es mehr spezialisierte Stellen, die mit neuen Ausrüstungen und Geräten versorgt werden, welche die Wartung und die Überholung der Bussen erleichtern und gleichzeitig die Kosten senken. Und zugleich auch die Zukunft des Werks. Je mehr von ihnen in Betrieb genommen werden, um so höher wird der Stand der Produktionskultur sein.

Dafür sorgen die Bauleute, deren Rolle selbst die Arbeiter – Schlosser und Fahrer – spielen. Sie errichten ein ganzes Block sogenannter „Heißbetriebe“. Dort werden weitere spezielle Stellen für die Erzielung der Fertigung und die Montage der Bussen und der Motoren in der Mechanisierungsstand weiter steigen.

Die große Beachtung, die der Reparaturbasis gibt, hat in vielen zur Erhöhung der Qualität der Personalförderung beigetragen. Wie bereits gesagt, ist der Nutzungsgrad der Busse hoch. Das bedeutet, daß ihre Stehzeiten bei der Reparatur minimal sind und die Fahrer stets ihre Routenpläne erfüllen. Auch in die Arbeitsorganisation der Fahrer sind einige Neuerungen eingeführt worden, die die Bedienungskultur der Fahrzeuge verbessern. Es ist eine „getrennte“ Schicht organisiert worden. Die meisten Bussen kommen auf die Routen zu den Stunden, in denen der Passagierstrom besonders ansehnlich. Dann gibt es für die meisten Fahrer die Ruhepause. Und danach setzen sie wieder ein. Solch eine Methode ist sehr vorteilhaft, die optimale Nutzung der Fahrzeuge genutzt wird. Auch das Vertragsystem hat sich gut bewährt. Verträge werden mit verschiedenen Betrieben und Bauorganen abgeschlossen. Die meisten erfüllen die Gesamtverpflichtungen in Ehren. Das sichert eine hohe Effektivität der Nutzung der Fahrzeuge.

Die sozialistische Wettbewerbskultur der Fahrer Heinrich Herzen, Nikolaus Pflaum, Piotr Paschukewitsch und Jakob Ejor. Auf sie ist stets Verlaß. Sie liefern den besten Fruchtergebnis. Sie liefern ein gutes Beispiel, wie die Früchte der hohen Produktionskultur für bessere Bedienung der Fahrgäste zu nutzen sind.

Alfred FUNK, Korrespondent der „Freundschaft“

XI. ALLTAG DER REPUBLIK

Stromnetzbetrieb senkt Gesteungskosten

Die Wirtschaft des Balchasser Stromnetzbetriebs breitet sich auf viele Hunderte Kilometer aus. Jetzt, da noch ein Jahr des Planjahrfrühts verfließen ist, wird sein Fazit gezogen. Alle Punkte der sozialistischen Verpflichtungen sind vorfristig erfüllt. Die Unterbrechungen in der Versorgung mit Elektroenergie wurden auf ein Minimum herabgesetzt und die Gesteungskosten ihrer Beförderungen und Verteilung

— um fast 6000 Rubel reduziert. Für die Bestergebnisse bei der Vorbereitung für die Arbeit in der Herbst- und Winterperiode 1983–1984 wurde dem Kollektiv der Paß mit der Bewertung „gut“ überreicht. Durch die Einführung von Verbesserungsvorschlägen konnte ein ökonomischer Effekt von 83000 Rubel erzielt werden.

Zum gemeinsamen Erfolg haben viel die Oberingenieure G. Koslow



Im Alma-Ataer Schwermetallwerk wird die Montage der Walzstraßen für Herstellung beheizter Schrauben für Schichtausbau in den Gruben des Landes vollendet.

Die neue Walzstraße ist von den Konstrukteuren des Alma-Ataer Schwermetallwerks zusammen mit dem Moskauer Unionsforschungsanstalt für metallurgischen Maschinenbau entwickelt worden.

Im Bild: Der Konstrukteur Valerjan Fedotkin, der Schlosser Konstantin Krjukow und der Brigadier der Montage Scholostier Alexander Muskin an der neuen Walzstraße.

die Prognosen des geophysikalischen Schürftens vorfristig zu bestätigen.

Der hier gewonnene Brennstoff enthält nahezu kein Masul, Paraffin und andere schwere Kohlenwasserstoffverbindungen, die die Gewinnung von hochökologischen Brennstoffen aus dem Erdöl erschweren. Zur Beförderung dieses Treibstoffes brauchen am Lauf der Rohrleitung keine Zwischenwärmeenergieericht zu werden.

In der Gegend Kulkut werden weitere Bohrungen niedergebracht.

(KasTAG)

Erdöl aus Mangyschlak

Das Erdinnere der Halbinsel Mangyschlak birgt nicht allein hochparaffinhaltes Erdöl in sich, das hier seit der Eröffnung der ersten Lagerstätten gefördert wird. Nach der Meinung der Geologen der Republik enthält es auch andere Arten flüssigen Brennstoffes. Das bestätigte die drei Kilometer tiefe Bohrung in der Gegend Kulkut, die nun mehr als 150 Tonnen „leichtes“ Erdöl in 24 Stunden liefert.

Die Bohrung wurde in salzhaltigen Sumpfland niedergebracht. Doch die Brigade des Staatspreis-trägers der Kasachischen SSR S. Salamanow wurde mit diesen natürlichen Schwierigkeiten erfolgreich fertig. Damit die Bohranlage nicht unterging, fertigte man Metallkissen an. Zu diesem Zweck verwendete man die durch Korrosion beschädigten Bohr- und Schutzrohre, die auf den benachbarten Lagerstätten gesammelt wurden. Das half den Bohrarbeitern,

Das Volk nominiert die Würdigsten

Aktjubinsk. Eine Versammlung zur Aufstellung eines Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR fand im Kolchos „Pobeda“. Rayon Martuk statt. Der Brigadier E. Shangasin ergriff das Wort und teilte mit, daß die Melkerin B. Nuruschewa — Meisterin ihres Faches, Mitglied des Gebietskomitees des Komsozol, im sozialistischen Wettbewerb um die Verwirklichung der Beschlüsse des Dezemberplenums (1983) des ZK der KPdSU, der Aufgaben des Fünfjahresplans den anderen voran ist. Er schlug vor, ihre Kandidatur für das höchste Staatsamtorgans des Landes zu nominieren.

Die Versammlung stellte **Bati Utenisajonowa Nuruschewa** als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Wahlkreis Aktjubinsk Nr. 133 auf.

In der Aktjubinsker Stübenfabrik schlugen die Versammlungsteilnehmer ebenfalls vor, sie als Deputiertenkandidaten zu nominieren.

Die Versammlung stellte **Bati Utenisajonowa Nuruschewa** als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Wahlkreis Nr. 133 auf.

Pawlowar. Auf der Vollversammlung des Kollektivs des Aluminiumwerkes schlug W. N. Posnjakow, Meister in der Sinterabteilung, Held der Sozialistischen Arbeit vor, die Förderbandführerin R. P. Bekko als Deputiertenkandidaten für das höchste Staatsamtorgans des Landes zu nominieren. Der Redner unterstrich, daß die Beschlüsse des Dezemberplenums (1983) des ZK der KPdSU und der Text der Rede des Genossen J. W. Andropow einen neuen Aufschwung der Arbeitsaktivität im Kollektiv ausgelöst haben. In der Vorhut des Wettbewerbs um die vorfristige Erfüllung des Fünfjahresplans steht R. Bekko, die mehrmals den Titel „Beste im Betrieb“ erworben hat. Ihre Kandidatur unterstützen

Die Verteidigungsbereitschaft erhöhen

Am 5. Januar fand in Alma-Ata die XI. Parteikonferenz des Mittelasiatischen Rotbanner-Militärbezirks. Mit großer Begeisterung wählten die Konferenzteilnehmer das Politbüro des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen J. W. Andropow einmütig billigen und auf wärmste unterstützen. Die Armeearbeitgeber sind fest entschlossen, die Verteidigungsfähigkeit der UdSSR noch beharrlicher zu erhöhen und alles zu unternehmen, um jederzeit zu einer sicheren Verteidigung der sozialistischen Errungenschaften bereit zu sein, die Unantastbarkeit der heiligen Grenzen des Landes zu gewährleisten, ihre patriotische und internationalistische Pflicht zu erfüllen.

Die Parteiorganisationen des Militärbezirks wurde die Aufgabe gestellt, sich noch mehr an der Mobilisierung der Armeearbeitgeber zum selbstlosen militärischen Dienst, zur Vervollkommnung der Erziehungsarbeit, zur weiteren Festigung der Disziplin und Organisationsfähigkeit zu bemühen. Es wurden zahlreiche führende Truppende und -einheiten genannt, die beachtliche Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb erzielt hatten. Es wurde über ihre wertvollen Erfahrungen

und die Vorhutrolle der Kommunisten im Kampf um ein solches Beispiel und zielstrebige initiativreiche Arbeit Erfolge in der politischen und Gefechtsausbildung der Truppen erzielten.

Auf der Konferenz sprachen der Zweite Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans O. S. Miroshchin, das Mitglied des Militärrates — Leiter der Politverwaltung der Landstreitkräfte Generaloberst M. D. Popkow, das Mitglied des Militärrates — Leiter der Politverwaltung des Mittelasiatischen Militärbezirks Generalleutnant W. F. Arapow.

An der Arbeit der Konferenz beteiligten sich Genosse D. A. Kunaev, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans; B. A. Aschimbajev, Mitglied des Politbüros der Kasachischen SSR; W. A. Makarenko, Zweiter Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kirgisien; K. M. Auchtajew, Erster Sekretär des Alma-Ataer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; Generalmajor S. K. Kamalidenow, Vorsitzender des Komitees für Staatssicherheit der Kasachischen SSR; Generalmajor J. F. Pernewzew, Vorsitzen-

KURZINFORMATIV

Tschimkent. Im Sowchos „Kommunist“ Rayon Leninski, Arbeit die Futterabteilung seit den ersten Wintertagen an hocheffektiv. Sie verfügt über 40 verschiedene Aggregate, Vorrichtungen und Traktoren, die sachkundig genutzt werden. Das ist die Kischikitel, bis 70 Tonnen Granula je Schicht bereitstellen, was das Soll um etwa 30 Prozent übertrifft. Da die Abteilung in zwei Schichten arbeitet, erhalten die Wintererträge 140 Tonnen Futtermittel. Das hat man der Aktivistenarbeit der jungen Arbeiter A. Jegenberdijew, S. Kabanbekow, T. Omarow und I. Arynbekow zu verdanken.

Taldy-Kurgan. Die Viehzüchter des Ribenauwoschlos „Taldy-Kurgan“ haben die Winterhaltung des Viehs organisiert begonnen. Glänzende Erfolge erzielten die Farmerarbeit — hier werden jährlich 3000 Kilogramm Milch je Kuh erhalten. Und im Gruppe der Viehzüchter Schritt-macher im sozialistischen Wettbewerb Heinrich Krepp und Janwar Agajew erhält man bis 3450 Kilo je Kuh.

ALMA-ATA. Die Verwaltung des Trusts „Kasatimolnash“ hat die Arbeiter des Hauptgebäudes der Möbel-Produktionsvereinigung „Alma-Ata“ mit zwei Wochen Vorgespräch abgeschlossen. Die Montagearbeiter des Betriebs haben auch die Bau- und Montagearbeiten im Sanatorium „Alatau“ vorfristig beendet. Nach ihrem Arbeitskalender „feierten“ sie bereits fünf Monate Neujahr: Sie errangen: Der Jahresplan im Verkauf von Eiern an den Staat ist vorfristig erfüllt worden. Im dritten Jahr des Planjahrfrühts hat man an die Konsumenten 507 000 Eier abgegeben. Die Verpflichtungen um nahezu 1000 000 Pfundgewicht.

DSHAMBUL. Die Geflügelzüchter des Gebiets haben im Wettbewerb um die Vergrößerung der Produktion und des Ankaufsergebnisses in der Winterperiode einen nennenswerten Sieg errungen: Der Jahresplan im Verkauf von Eiern an den Staat ist vorfristig erfüllt worden. Im dritten Jahr des Planjahrfrühts hat man an die Konsumenten 507 000 Eier abgegeben. Die Verpflichtungen um nahezu 1000 000 Pfundgewicht.

(Schluß S. 2)

Panorama

Maputo Aggression Südafrikas stoppen

Die Regierung der Volksrepublik Mocambique hat an die fünf ständigen Mitglieder des Sicherheitsrates appelliert, alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel einzusetzen, um der Aggression der Rassistensrepublik Südafrika gegen Angola ein Ende zu setzen. In einem in Maputo veröffentlichten Kommuniqué äußerte sich die Regierung der Volksrepublik Südafrika gegen Angola, die das Pretoria-Regime dazu zwingen sollte, seine Truppen aus Angola abzuziehen. Die Eskalation der Aggression Südafrikas gegen Angola erhöhe die Explosionsgefahr im Süden des Kontinents und bedrohe Frieden und Stabilität in diesem Raum, heißt es in dem Kommuniqué.

Die sozialen und wirtschaftlichen Umwälzungen, die vom angolanischen Volk in Westafrika durch die MPLA-Partei der Arbeit vollzogen werden. „Der Aggressor hat sich aber verrechnet: Wir werden es zu verstehen.“ In der Trümmern unserer Revolution zu verteidigen“, erklärte der angolanische Vertreter.

Er informierte Journalisten über die massive Ausplünderung der Lager im Süden Angolas, die mit den unvorhergesehenen Aktionen der südafrikanischen Soldateska hervorgerufen worden ist. An einzelnen Tagen wurden bis zu 1000 Tonnen Südafrikas 800 Kilometer tief ins angolanische Territorium vorgedrungen. Die erbitterten Kämpfe wurden bei der Stadt Lubango geführt. Der UNO-Sicherheitsrat hat die UNO-Sicherheitsrat zu verurteilen, was darauf hin, daß die Aggression gegen sein Land von den Rassistens Südafrikas mit Unterstützung der westlichen Länder, vor allem der USA, verübt wird.

Buenos Aires Gegen amerikanische Raketen

Zum Kampf gegen die Stationierung neuer amerikanischer Raketen in Westeuropa hat die Kommunistische Partei Chiles aufgerufen. In einer in der chilenischen Hauptstadt veröffentlichten Erklärung wird betont, daß „der Kampf gegen die amerikanische Raketen die internationale Situation verschärft und die Kriegsgefahr vergrößert.“

Wie auch alle Friedenskräfte der Welt fordern die chilenischen Kommunisten von Washington, die abenteurliche Politik aufzugeben, durch die die Welt an den Abgrund der nuklearen Katastrophe getrieben werde, heißt es in der Erklärung.

Pnom Penh Feste Unterstützung der Revolution

Massenkundgebungen und Versammlungen aus Anlaß des fünften Jahrestages der Befreiung Kampuchas von der vietnamesischen Diktatur der Pol-Pot-Clique und der Verhängung der VR Kampuchea fanden im ganzen Land statt. Ihre Teilnehmer hoben die historische Bedeutung des Sieges der revolutionär-patriotischen Kräfte über das Völkermord-Regime und der Errungenschaften des kampucheanischen Volkes beim Aufbau der Grundgedanken des Sozialismus hervor.

Nürnberg Parteitag eröffnet

Der VII. Parteitag der Deutschen Kommunistischen Partei ist am 6. Januar in Nürnberg eröffnet worden. Auf der Tagesordnung stehen die Beschlüsse des Parteitag der Deutschen Kommunistischen Partei für die Aufrechterhaltung des Friedens, gegen das Wettrüsten und für die Lebensrettung des Sozialismus des Landes. Das Nürnberger DKP-Forum tagt unter der Losung „Der Frieden muß siegen. Jetzt erst recht: Arbeitsplätze statt Raketen.“

New York Drastische Zuspitzung der Lage

Die Aggression der südafrikanischen Rassistens, die eine neue Drastik in der Invasion des Territoriums des souveränen Angola verübt, ist darauf angelegt, die Volksmacht im Lande zu vernichten. Die UNO-Botschafter der VR Angola, Eliso de Figueiredo, auf einer Pressekonzferenz im UNO-Hauptstadt. Dem Apartheidregime gehen nicht

Wie auch alle Friedenskräfte der Welt fordern die chilenischen Kommunisten von Washington, die abenteurliche Politik aufzugeben, durch die die Welt an den Abgrund der nuklearen Katastrophe getrieben werde, heißt es in der Erklärung.

Die Aggression der südafrikanischen Rassistens, die eine neue Drastik in der Invasion des Territoriums des souveränen Angola verübt, ist darauf angelegt, die Volksmacht im Lande zu vernichten. Die UNO-Botschafter der VR Angola, Eliso de Figueiredo, auf einer Pressekonzferenz im UNO-Hauptstadt. Dem Apartheidregime gehen nicht

Längs des Neulandmeridians



Neuland: gestern, heute, morgen

In dem schicksalsschweren Jahr verkauften die Sowchosarbeiter des „Berlikski“ dennoch über 7 000 Tonnen Getreide an den Staat. Und da können sie noch von Glück reden, allerdings von einem schweren Glück. Dafür ernteten die unter-schreckenen und Heiligen Ackerbauern im nächsten Jahr 17,5 Dezontonen Getreide je Hektar und schüttelten 23 000 Tonnen Getreide in den Staatspeicher. In den Jahren später sagte einer der Begründer des Sowchos Fanagowi Schachlimanow:

„Das Neuland brachte uns wahres Glück. Selbstverständlich denjenigen, die ihm treu und schicklich dienten, indem sie es oft Überstunden machten. Sie taten es, ohne zu murren, wenn sie manchmal auch totnude waren und der Schweiß sie überhitzte. Wer sich als Getreidebauer nennt und dies über alles schätzt.“

3. Nicht zeitweilig angemeldet

der kann auf dem Feld nicht zeitweilig angemeldet sein.“

Ein treffender Ausdruck. Mit anderen Worten: In die sich die tiefe Sinn dieser Erkenntnis kaum wiedergibt.

Fanagowi stammt aus Baschkirien. Dort wuchs er auf und wurde zum Armeeoffizier einberufen. Nach der Demobilisierung erntete er zusammen mit einer Gruppe Dorfgenossen nach Kasachstan. Das war im ersten Neulandfrühling. Seither arbeitet er schicklich in der „Berlikski“. Er ist Träger zweier Leninorden, hegt und pflügt den Boden, wie ein treuer Sohn seine Mutter, weil er hier heimisch geworden ist.

Natürlich ist auch der Brigadier Stepan Nikolajewitsch, Nikolajewitsch, Franz Maschewski, Konstantin Eska, Kamil Akbarow, Nikolai Rusakow, Alexander Polenski — alle Arbeiter in der Neulandzone — ein Vorbild für den jungen Zweig brachten.

Man schrieb das Jahr 1955. Gerade damals wurden die Charaktere der Neulandgewinner zum ersten Mal auf harte Probe gestellt. Die einen ließen sehr schnell den Kopf hängen. Solche Kleinigkeiten über- und unter dem Gewissens auf den grünen Zweig brachten.

Man schrieb das Jahr 1955. Gerade damals wurden die Charaktere der Neulandgewinner zum ersten Mal auf harte Probe gestellt. Die einen ließen sehr schnell den Kopf hängen. Solche Kleinigkeiten über- und unter dem Gewissens auf den grünen Zweig brachten.

Arbeits

Burumai Sholtjeiw und Wladimir Golub haben nie leichte Wege im Leben gesucht, sie haben sich für immer dem Neuland verschrieben, sagt der Parteisekretär des Agrarbetriebes.

Das Kollektiv des Sowchos „Berlikski“ steigert von Jahr zu Jahr die Produktion und Lieferung von Getreide. Im neunten Planjahrfrühling überschritt man davon bis 1,9 Dezontonen je Hektar. Der Agrarbetrieb wurde mit dem Orden der Vorkürschenschaft ausgezeichnet, und man verleiht ihm den Ehrenstitel „Sowchos hoher Kultur des Ackerbaus“.

Man könnte mit diesem Erfolg vielleicht schon zufrieden sein. Doch die Leute im „Berlikski“ sind auf die weite Sicht zu arbeiten gewöhnt. Mittelmäßige Kennziffern konnten sie nie befriedigen. Im zehnten Jahrfünft starteten die Sowchosarbeiter die Initiative zum Republikwettbewerb. Für jedes Feld — ein „staatliches Gütezeichen“ — sie setzen ihre Suche nach verborgenen Reserven fort. Die Lage des Pflanzenbaus analysierend, kam man im „Berlikski“ zur Überzeugung, daß man die unterschiedlichen Hektarflächen in verschiedenen Brigaden und auf einzelnen Feldern nicht immer nur durch objektive Faktoren erklären konnte. Die potentiellen Möglichkeiten jedes Hektars inerwert zu steigern — diese Aufgabe stellten sich die Ackerbauern, indem sie als Initiatoren des Wettbewerbs die Last der hohen Verantwortung auf ihre Schultern nahmen.

Die Kultur des Ackerbaus weiter vollkommend, schenkte man der Saatzeit, der Einführung starkelastiger und harter Weizenrassen besondere Aufmerksamkeit. Zusammen mit dem Aufstieg der allgemeinen Kultur des Ackerbaus gestattete es diese Arbeit, neue, höhere Ziele zu erreichen. Einst war der Hundertpflanztrag ein Wunschtraum. Er wurde Wirklichkeit. Der Durchschnittsertrag stieg im Planjahrfrühling auf 46,3 Dezontonen an. In fünf Jahren kultierte der Sowchos für das verkaufte Getreide einen Gewinn von 6 140 000 Rubel.

Nach fortschrittlichem Verfahren

Die vergrößerte Brigade des Staatspreisträgers der Kasachischen SSR N. Roskow hat vom Bergwerk Sarbai seit Jahresbeginn 11 Millionen Tonnen Gesteinsmassen abgefördert und somit den Plan um Tausende Tonnen überboten.

Vor etwas mehr als einem Jahr schlug der bekannte Bergarbeiter vor, die Bemühungen, einzelne Baggerbesetzungen zu vereinigen. Die 24 Baggerführer, die vordere allein arbeiteten, führten den einheitlichen Auftrag ein. An die Gründung der ersten vergrößerten Brigade im Kombinat gingen die Grubenarbeiter des „Berlikski“ heran. Nikolajewitsch, der Leiter der Brigade von Beginn des Erzschlusses arbeiten, brauchte die Menschen nicht zu werben — viele wünschten zusammen mit dem Veteranen zu arbeiten.

Bevor das Kollektiv den 300-Meter-„Krater“ hinabstieg, erwog es sorgfältig seine Möglichkeiten. Besondere Beachtung schenkte er der Meisterung der neuen Technik. Statt der 8-Kubikmeter-Löffel wurden 10-Kubikmeter-Löffel eingesetzt, die wichtigsten Baugruppen für Maschinen wissenschaftlich herangeführt. Der Bagger EKG-8 beladet jetzt die 120-Tonnen-Kipper viel schneller.

Die fortschrittliche Arbeitsorganisation rief neue Beziehungen zwischen den Brigaden in der „Berlikski“ Leben“ sagte Nikolajewitsch. „Wenn man Bagger früher aussetzte, so bemitleidete man Nachbar nicht nur, jetzt, beim einheitlichen Auftrag, ist es im Kombinat als Rationalisator bekannt, in kurzer Zeit besetzte er beispielsweise die Störungen am Bagger von Kipper, und letzterer belud die Produktionsphären. Jede Einheit fühlt sich jetzt mehr verantwortlich für die allgemeine Sache. Auch die Kraftfahrer, Kollektive des Eisenbahnstandes, der Reparatur- und Hilfsdienste gingen zur fortschrittlichen Form der Arbeitsorganisation über.“



Die Kömsolzen- und Jugendbrigade, geleitet vom Kommunisten und Deputierten des Staatssozjets Viktor Borgenz aus der Vereinigung „Zelningradbelstroi“ ist stolz über das Schmelzieren des sozialistischen Wettbewerbs. Das Kollektiv übergibt seine Objekte rechtzeitig und in hoher Qualität ihrer Bestimmung.

Links: Viktor Borgenz (in der Mitte) mit den Brigademitgliedern. Foto: Jürgen Osterle

Mit vereinten Bemühungen

Es ist durchaus verständlich, daß die Erfüllung des Lebensmittelprogramms in hohem Maße von der Entwicklung der Mineralergieindustrie abhängt. Unser Land behauptet sich den ersten Platz in der Welt. Die größten der erkundeten Lagerstätten, die nun erschlossen werden, liegen in Chibiny und im Karatau-Becken. Wegen der komplizierten Technologie der Verarbeitung und Aufbereitung der Karatau-Phosphorite werden sie bis jetzt nicht vollständig genutzt.

Mit den Fragen der Entwicklung des Karatau-Beckens und des ganzen territorialen Produktionskomplexes befassen sich mehrere wissenschaftliche Forschungs- und Projektierungsinstitute. Eine führende Position unter ihnen nimmt das Staatliche Wissenschaftliche Forschungsinstitut für Bergbau- und Chemische Industrie ein. Die Suche nach prinzipiell neuen Richtungen bei der Gewinnung und Verarbeitung der Phosphorite nach neuer Technologie und fortschrittlicher Technologie ist das einleitende Problem, an denen die Wissenschaftler des Instituts arbeiten. In engem Kontakt mit ihnen wirken die Mitarbeiter des Bergbau- und Chemischen Instituts. Diese Forscher sind es, die die Phosphorite in die Flotation schicken. Die Flotationsschädlichen Siliziumeinflüsse erwiesen sich jedoch für den thermischen Prozeß als äußerst nachteilig. Dieser Sonderbetrieb wurde von Friedrich Sandt und Alexander Timtschenko entdeckt. Und die Mitarbeiter des Zentralabors der Vereinigung Nadeln, sagt Professor Sokolow, wird man künftig das ganze Erz der Karatau-Beckens unbedingt aufbereiten müssen. Nicht gerade dazu, um den Gehalt von Phosphorpentoxid zu erhöhen, sondern um die Phosphorite von den schädlichen Komponenten zu trennen. Das ist faktisch keine Aufbereitung, sondern eine Veredelung der Erze, die ihnen für die weitere Technologie zu verleißen vermag.

Die Wissenschaftler des Instituts wirken in engem Kontakt mit den Ausarbeitern und Technologen und beteiligen sich ständig an der Arbeit der Schürfungsexpedition von Shanatas. Die Erschürfer des Erdinneren präzisieren die Vorräte und erörtern die Lagerstättenverhältnisse. Die Erschürfer des Erdinneren präzisieren die Vorräte und erörtern die Lagerstättenverhältnisse. Die Erschürfer des Erdinneren präzisieren die Vorräte und erörtern die Lagerstättenverhältnisse.

Das Volk nominiert die Würdigsten

(Schluß, Anfang S. 1)

kandidaten für den Unionssozjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Wahlkreis Nr. 64 aufzustellen.

Taldy-Kurgan. Im Sowchos „Ust-Kamenozersk“ fand eine Versammlung statt, auf der die Arbeitsgruppenleiter W. Schin vorschlug, A. Kim, Spitzenarbeiter des sozialistischen Wettbewerbs um eine große quantitative Steigerung der Produktionsaktivität und der Arbeitsqualität, die auch im letzten Jahr im Leben aktiv ist, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR zu nominieren.

Dieser Vorschlag wurde vom Abteilungsleiter A. Komarow und der Malerkin N. Imarowa und anderen unterstützt.

Die Versammlung beschloß, Alla Sergejewna Kim als Deputiertenkandidatin für den Obersten Sowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Taldy-Kurgan Stadtwahlkreis Nr. 64 aufzustellen.

Auch die Versammlung des Taldy-Kurgan. Experimentalwerkes für Kommunalarbeitsleistungen nominieren sie als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR.

Ust-Kamenozersk. Auf der Versammlung des Kollektivs des Blei- und Zinkkombinats „W. I. Lenin“ schlug der Elektroinstallateur A. J. Orlow, Held der Sozialistischen Arbeit, Verdienter Leitermeister der Kasachischen SSR, vor, den Direktor dieses Kombinats A. S. Kurenow als Deputiertenkandidaten für das höchste Organ der Staatsmacht zu nominieren. Er charakterisierte ihn als guten Produktionsorganisator und Erzieher. Der Oberbeamter D. G. Ornichtschenko, Träger aller drei Orden des Arbeitsrotes, und andere unterstützen diesen Vorschlag.

Die Teilnehmer der Versammlung beschloßen einstimmig, Achat Salemtschowitsch Kulenow als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensozjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom demselben Wahlkreis Nr. 136 aufzustellen.

Auf der Versammlung des Kollektivs der Erzebergbau- und Metallurgischen Kombinats wurde diese Kandidatur ebenfalls nominieren. Auch hier wurde beschlossen, Achat Salemtschowitsch Kulenow als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensozjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom demselben Wahlkreis Nr. 136 aufzustellen.

Im Kollektiv der Produktionsvereinigung für Geflügelzucht Wischnjowka fand eine Versammlung zur Nominierung des Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR statt. Der Maschineningenieur der Vereinigung S. M. Schamschitow sagte: „In der Atmosphäre hoher politischer und Arbeitsaktivität, ausge-



Gemeinsamer Vorteil

Friedrich Schmidt, Alleinwohner im Sowchos „Kalschtschi“ war lange Jahre Leiter des Milchkomplexes. Heute ist er Rentner, leidet sich aber aktiv am Leben seines Kollektivs und vertritt es im örtlichen Machtorgan. Gerade mit ihm hatte ich ein Gespräch über die persönlichen Hauswirtschaften und ihre Bedeutung bei der Lösung der Aufgaben des Lebensmittelprogramms.

„In unserem Dorf gibt es fast keinen Hof, wo nicht Vieh gehalten oder keine Hauswirtschaft geführt wird“, sagt Friedrich Schmidt. „Meine Frau und ich leben z. B. zu zweit, halten aber eine Kuh, Ferkel und Geflügel. Mit einem Wort, wir versorgen nicht nur uns selbst mit Fleisch und Milch, sondern liefern bei dem Überschuß an den Staat. Die Sowchosleitung hilft uns mit Futter aus und schafft alle Möglichkeiten für die Unterhaltung der Hauswirtschaft.“

Dieser Meinung sind auch viele Einwohner des Dorfes Kalschtschi. Sie alle betreiben sich aktiv am Verkauf von Tierproduktion an den Staat. Der Dorfsowjet Kalschtschi belegt einen der ersten Plätze im Rayon im Hinblick auf Erzeugnisse der Landwirtschaft bei der Bevölkerung. Alle im Vorjahr lieferten die Einwohner der Siedlung über 1 100 Dezontonen Milch bei einem Plan von 790 Dezontonen und 740 Dezontonen Fleisch gegenüber von 160 Dezontonen laut Soll.

Wie erklärt sich diese Aktivität der Dorfbewohner im Verkauf ihrer Überschüsse an der Hauswirtschaft? Diese Frage richtete ich an die Vorsitzende des Dorfsowjets Tamara Machajewa.

„Ein gutes Ziel haben wir uns schon Anfang dieses Jahres...

Gebiet Turgai

Es gab eine Zeit, als die Dorfbewohner Schwierigkeiten mit dem Viehfutter und den Weideplätzen hatten. Heute sind diese Fragen positiv gelöst. Auf Initiative der Deputierten wurden zwischen der Sowchosleitung und den Einzelbauern Verträge mit gegenseitigen Verpflichtungen abgeschlossen. So verpflichtet sich z. B. der Sowchos, die Milch- und Fleischproduktion der Einwohner Milch- und Grobfutter zu gewährleisten. Im vergangenen Herbst wurden alle viehhaltenden Dorfbewohner mit dem nötigen Futter versorgt.

Der Sowchosdirektor Alexander Bauer betonte in unserem Gespräch: „Die Erzeugnisse der Hauswirtschaft sind ein großer Gewinn nicht nur in der Versorgung unserer Arbeiter und Angestellten, sondern auch in der Erfüllung der Aufgaben der Sowchosproduktion. Ein Plan in Milch- und Fleischlieferung des vorigen Jahres mit bedeutendem Zeitvorsprung erfüllt. Das hat wesentlich auch unsere Dorfbewohner beigetragen.“

Kalschtschi ist eine wohlhabend und baulich gut eingerichtete Siedlung am Ufer des Ischim. Die Menschen leben hier wohlhabend. Kennzeichnend ist, daß in der Siedlung mit jedem Jahr mehr Hauswirtschaften angelegt werden. Einem jeden, der sich für die Sowchosleistung zu helfen bereit, hier ist es zum Beispiel geworden: Lebst du auf der Dörge — halte eine persönliche Hauswirtschaft, erzeuge du selber Fleisch und Milch, die den Überschuß an den Staat...

Briefe an die Freundschaft

Fahrerbrigade tonangebend

Das Kollektiv des Kraftverkehrs-betriebs für Personenbeförderung von Abai arbeitet stets stabil und effizient. Auch im vergangenen Monat hatte es gute Resultate vorzuweisen. Die Planaufgaben der Bruttoeinnahmen wurden zu 100,7 Prozent erfüllt und erreichten 112 000 Rubel. Den größten Beitrag dazu leisteten die Kollektive der Autokolonnen Nr. 2 und Nr. 3. Die besten Leistungen unter den Fahrerbrigaden erzielte das Kollektiv um Michail Denisjuk.

Alexander BAUER Karaganda

Wohnhäuser mit Komfort

Mit jedem Jahr verschönert sich das Dorf Schortybe. An Stelle der alten Lehmhütten entstehen moderne Wohnhäuser mit Komfort. Große Umwälzungen haben sich auch beim Bau von sozialen und Kultur-objekten vollzogen. So ist vor ein paar Jahren ein Schulgebäude für 1170 Plätze seiner Bestimmung übergeben worden. Im vorigen Jahr hat eine neue Poliklinik ihre ersten Patienten aufgenommen. Die Projekte dieser Gebäude waren auf den Vollversammlungen der Dorfeinwohner besprochen und genehmigt worden. Aber die Unterstützung des Projekts an und für sich genügt noch nicht für dessen Verwirklichung. Es muß noch in verschiedenen Instanzen durchgesetzt werden. Dabei leistet der Kolchosvorsitzende Ismar Manesow sein Bestes.

Nicht zuletzt seinen Bemühungen ist auch das gegenwärtig im Bau begriffene Gebäude des Kindergartens zu verdanken. Es wird vom Kollektiv der Baubrigade um Wolodimir Schuller aus der Rayonbauverwaltung Kurda errichtet und ist für 140 Plätze bestimmt.

Heinrich ENNS Gebiet Dshambul

Kur und Erholung zugleich

Der Kurort Saragatsch ist weit über die Grenzen Kasachslands hinaus bekannt. Etwa 700 Personen nehmen hier monatlich eine Kur. Diese Heilstätte ist mit modernen medizinischen Ausrüstungen versehen. Hier werden die neuesten Methoden der Heilkunst angewandt. Viel Mühe gibt sich dabei die Internistin Lina Bauer. Sie ist den Kurgästen gegenüber stets zuvorkommend und freudig hilfsbereit. Diese haben die Möglichkeit, zweimal in der Woche eine Erholungsreise nach Taschkent, Samarkand oder Buchara zu unternehmen. Dazu steht ihnen ein Bus zur Verfügung. Auch in der Kuranstalt gibt es neben der Heilbehandlung verschiedene Möglichkeiten zur sinnvollen Freizeitgestaltung.

Viktor DIETE Gebiet Tschimkent

In der Olmalereibildung des Unionsinstituts für Restaurierung ist vor kurzem die Wiederherstellung des einmaligen Denkmals aus dem XVI. Jahrhundert vollendet worden. Es handelt sich um das Gemälde des italienischen Malers Francesco Grancaci „Madonna auf dem Thron“ aus dem Odesaer Museum für westliche und östliche Kunst.



Mitglieder des Unionsinstituts für Restaurierung W. Okunijow - wissenschaftlicher Oberassistent im Labor für physikalisch-chemische Forschungsmethoden, Leiterin der Abteilung für Propaganda des künstlerischen Erbes S. Jamschtschikow, Bildrestaurator N. Djomina, Praktikant aus dem Kunstmuseum der Estnischen SSR A. Jurga und R. Vjjes, wissenschaftlicher Oberassistent des Labors S. Piskarjowa. Foto: TASS

Verse am Wochenende

Bomben fallen auf Angola

Fast fünf Jahrhunderte hat es gelitten unter der Portugiesischen Sklaverei, spontan zuweilen um sein Recht gestritten - doch blieb die Willkür ungeschlagen noch...

Acht Jahre erst der Freiheit stolze Fahne über Angolas Hochlandweiden weht; sein Volk jetzt festen Schrittes auf den Bahnen des Sozialismus stürmisch vorwärts geht.

Doch läßt man's nicht in Frieden schaffen - südafrikanische Rassistentropen - es ständig martert mit modernen Waffen, und überfällt es in haßblinder Wut.

Und Bomben fallen auf Angolas Städte, und seine Dörfer brennen lichterloh; die Kontra mit Rassisten um die Wette in Südafrika wütet grausamroh.

Jedoch sein Volk bleibt nicht allein im Streite - im Kampfe gegen neue Tyrannen, stehn wahre Freunde hilfreich ihm zur Seite, stehn ihn die Söhne Kubas tapfer bei.

Und niemals wird den Feinden es gelingen, Angolas Volk zu zwingen in die Knie, denn seine Kämpfer unerschrocken ringen - und ihn gebürt auch unsre Sympathie.

Ja, Bomben fallen auf Angola heute und seine Junge Freiheit ist bedroht; doch wie auch wütet seiner Gegner Meute - Wie furchtbar auch der Brände Flamme loht - das Volk Angolas widersteht der Not!

Rudi RIFF

Eine Gemäldegalerie im Entstehen

Im Heimatkundemuseum des Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ geht in Pawlodar, wurde eine Ausstellung des ältesten Malers von Alma-Ata und künstlerischen Direktors des Republikverlags Kasachstan“ Dmitri Andrejewitsch Besarikow veranstaltet. Hier waren etwa 50 Werke - Aquarelle, Stilleben und Illustrationen zu den Büchern Kasachstanischer Schriftsteller - vertreten. Die Kolchosbauern lieben die bildende Kunst. Hier werden auch verschiedene Wanderausstellungen organisiert.

Zur Zeit wird im Kolchos eine eigene Gemäldegalerie geschaffen, für die schon Werke der Maler aus Pawlodar, Alma-Ata und Moskau erworben wurden.

Alex HORN Gebiet Pawlodar

Was möchten Sie lesen?

Vor neun Jahren wurde im Kasachischen Forschungsinstitut für Forstwirtschaft und Agrarwiderstand eine Volksbuchhandlung die erste in der Stadt Schischtschikow eröffnet. Initiator war Diana Rjabinzowa, Leiterin des Lesesaals der wissenschaftlich-technischen Bibliothek. Dieses gut Vorhaben wurde von der Administration, von den Parte- und Gewerkschaftsorganisationen unterstützt. Sie halten bei der Ausstattung der Buchhandlung, die mit der Zeit zu einer der besten im Gebiet wurde. Die Buchhandlung bekam einen speziellen Raum, es wurde ihre Arbeitsordnung festgelegt. Auf den Bücherregalen sind die Bücher sorgfältig nach den Themen „Politische Literatur“, „Technik“, „Sport“, „Kunst und Natur“, „Schöngeistige Literatur“, „Gebrauchliche Bücher“ in 6 Ausstellungen angeordnet. Das Buch ist der Weg zu neuen Wissen steht nach dem Statut der Gesellschaft der Bücherfreunde, Zeitschriften „Mir Kinder“, „Krischnoje obozrenije“ thematische Pläne verschiedener Verlage, Neuerscheinungen.

Das alles ermöglicht dem Leser, sich in der grenzenlosen Welt der Bücher besser zurechtzufinden. Alles ist mit Liebe und Geschmack ausgestattet. Das war hauptsächlich Diana Manasjewa, eine in wahrer Bücherfreundin, besitzt Fachausbildung und kennt gut die Spezialität der wissenschaftlichen Arbeit der Mitarbeiter des Instituts. Ihre Liebe zum Buch offenbart sich schon, als sie ehrenamtlich Bücher der Buchhandlung „Snanije“ unter den Mitarbeitern des Instituts verbreitet. Das war hauptsächlich schöngeistige Literatur.

Diana Rjabinzowa ist heute Vorsitzende der Gesellschaft der Bücherfreunde im Institut, die 84 Mitglieder zählt. 1979 nahm sie an der II Tagung der freiwilligen Gesellschaft der Bücherfreunde Kasachstans teil, wo sie über die Tätigkeit der Volksbuchhandlung berichtete. Wie ist hier die Arbeit mit den Bücherfreunden gestaltet? Diese Frage richteten wir an Diana Manasjewa. „Aus den Buchhandlungen der Stadt erhalte ich ungefähr 40 thematische Pläne verschiedener Verlage“.

„Ich mache mit ihnen unsere Kunden bekannt und notieren dann ihre Bestellungen. Auf deren Grundlage mache ich ihre Vorbestellungen in verschiedenen Buchhandlungen, erfordern den Bedarf. Wir haben eine spezielle Kartei eingeführt, wo im alphabetischen Register der Autoren die Bestellungen auf ihre Bücher und die Reihenfolge des Verkaufs registriert sind. So bekommt die Leser die nötige Lektüre. Eine solche Form der Betreuung unserer Bücherfreunde halten wir für sehr geeignet, weil die meisten Mitarbeiter des Instituts längere Zeit auf dem Feld sind. Nach der Rückkehr erhalten sie sofort das vorbestellte Buch.“

Jede Woche wird der Bestand der Volksbuchhandlung aufgefüllt. Aus vielen Buchhandlungen treffen die bestellten Bücher ein. Und da kommt man ohne Helfer einfach nicht aus. Zum Glück hat Diana Manasjewa welche. Die Mitarbeiter des Instituts L. Sidanowa, S. Darnlow, G. Reschenjak, um nur einige zu nennen, helfen der Leiterin unermüdetlich bei der Bestellung und Verbreitung der Bücher. Die Interessen der Bücherfreunde sind sehr mannigfaltig. Große Nachfrage herrscht nach den Ausgaben von Kunst, Literatur, Wissenschaft, „Biologie“, „Bodenkunde“ u. a. Große Hilfe leistet die Volksbuchhandlung auch den Hörern im System der politischen Aufklärung. Für die Seminare wird die nötige gesellschaftlich-politische und wissenschaftlich-technische Lektüre beschafft.

Neben den Mitarbeitern des Instituts betreut die Volksbuchhandlung auch die Einwohner der Stadt - Studenten, Arbeiter, Lehrer.

Im Gästebuch der Buchhandlung ist unter anderen folgende Eintragung zu lesen: „Ich bin stets sehr beschäftigt, aber dank der regen Tätigkeit der Volksbuchhandlung, deren ständige Besucherin ich bin, erfolgt es mir immer das nötige Buch zu erhalten und über alle Neuerscheinungen stets auf dem laufenden zu sein. Ich möchte meinen tiefempfindlichen Dank Diana Manasjewa für ihre unermüdete Tätigkeit für ihre ständige Sorge um uns Leser, für ihr Tatkraftgefühl und ihre Zuverlässigkeit.“

Gebiet Kokschetaw

Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

Dr. Vetr Petr wohnte in der Wald, in Platz, wie man sich gar net besser wünsche kann. Jeden Morgen treibt er Kälbje in die Gängs hin vor Wald in die Waad un is immer bestir Stimmung. Auch seimols hot gar net drou gednkt, daß in e Produlle komme kennt, wo docht Un dennoch... „S kommt mannoh wo so untrüff in die Quere hot der Alte vrschit, daß ne hin dr un net vor dr kannst. Ich nehme ma Knopfle un treib s Kälbje in die Gängs raus, un iwirle mir, wo ich noch mache muß his die Was aus der Farm zurück kommt. Un amol tappits hin mir topp-top, topp-top un immer schärr Ich guck mich um - Sternmerkmal in Schmutzke um Taran, un er zieht forschmäglig un mir lous Zum Blinne war jelt laa Zeit mehr - ich werf ma Knopfle weg, wo ich in dr Hand hatt, un lous dr Dewa komm raus un sich erschütteste Baum... „So stark seid woll noch, daß in Baum hoppse kenn?“, sah ich. „Ma Knecht“, sah dr Vetr Petr, wenn dr Strick an Hals is, do geht s Letzte her. Ich un so gestrampt un gwertschaft, bis ich un den jedrigste Ast war, daß ich gmbat hun, s Licht geht aus der Kerl hilt mich doch kann ermenen, daß ich ja, ja“, sah die Was Annamaria, „s Schmutzke sei Schofbock hot

„Ich komm haam, un dr Petr is net do“, is die Was Annamaria efall, „un des war vdrächtlich in der Frih. Ich guck mich um in Houf, un un amol her ich kreische. Um Himmelswille, hun ich gedenkt, der kreisch je, als wenn mir Noudle gestoch wern tzt. „Brenge s Gwehr her!“ hot uf amol gjoahlt, wier mich geschn hot, „ich schließ kaputt wien dolla Hund, den Antekst!“ Ich geh dich un seh, dr Petr sitzt un hun, un vorn Baum steht n Schofbock, s Gwehr solste tirwrenge! hot wdr gelrische. Wie soll ich dir des Gwehr do nufschaffe, sah ich, wenn der Bock uf dr Ufpa steht? Der spannt sich dann hin mir, hun ich geantwort, „Wenn dich iwirfallt, sahst, do spring ich von Baum, un brech'n s Griak ab, den Sakrment“. No do spring nar lievr gleich run, sah ich, du bist doch immer der arige Mann, der wu sich für kann un fornix fercht dr Welt, sah ich, nar run, un iwirn her, hun ich gsaht. „Siehste, wie mir die Was geantwort hot“, sah dr Vetr Petr, „soviel wie bist Gottesouh, so herf der selbst. Owr ich war, jo wehrlose, un du waabst doch, wie die Deiwlsbock stoube, wose form Raswnecke schwerlich noch mol zammigeme.“ „No un wie seidr dann lewendig

drvonkomme?“ Dr Vetr Petr hot so vrslohne hoch dr Was gireguckt hot geschmunzelt, war owerst... „Ich muß'n jo doch aus dr Klemm ziehn“, hot die Was Annamaria efall, „ich war net mitewestane s Gwehr bringe odr den Kettenhund louslose, wosr sich noch ausplänt hat. Wer waab, wos dr Hund ausgewe hat! Ich sei nur bei unzn Petr un sah, sooms, dr Dade stit drwie un Baum. Dr Taran hot her widrom in der Klemm. Del Schof sein woll noch drhaam, ma Jung, sah ich. No do losse mol raus, hun ich gsaht, un hun die Schäfer odr in die Richtung gtrieue, wu dr Taran romgeprast is. Un mir, dene Schof is dr Bock auch dann fort.“

„Des war kaa schlechter Eifall. Ah!“, muß dr Vetr Petr zugewie, „inst ewe immr n Ausweg, wenn ich in dr Zwickmil stück. Iwrahat seid ihr jo immer listig wie unarschaft.“

„Net listig, owr nichterner wie du mit det ewiges. Ich-ich!“, do Hitzkopf, sah die Was resolut, „s war woll schee gewese, wennst den Bock geschwe häst.“

„Gewiß wärsch net schee gewese, owr jelt hot dr Taran ausbockt“, sah dr Vetr Petr sichtlich zuffriede, „wie die Ehrjhrastung tom war, jo in dr Schmutzke endlich geschlacht, den Schof, in ich kann jelt ohne Angste mel Wege geh.“

„Aber nein“, erwiderte schlagfertig Tschobow. „Der Mann hat sich gestern abend ihr Nachts! angesehen und ist heute noch nicht wieder aufgewacht.“

„Aber nein“, erwiderte schlagfertig Tschobow. „Der Mann hat sich gestern abend ihr Nachts! angesehen und ist heute noch nicht wieder aufgewacht.“

„Aber nein“, erwiderte schlagfertig Tschobow. „Der Mann hat sich gestern abend ihr Nachts! angesehen und ist heute noch nicht wieder aufgewacht.“

„Aber nein“, erwiderte schlagfertig Tschobow. „Der Mann hat sich gestern abend ihr Nachts! angesehen und ist heute noch nicht wieder aufgewacht.“



Revanche

In einem Moskauer Theater spielte man „Onkel Wanja“, und der Verliasser Anton Tschobow, der großschulterige russische Bierbürgertrunk, sah sich sein Stück in Gesellschaft Maxim Gorkis an. Während des dritten Aktes entdeckte Gorki im Parkett einen sanft schlafenden Zuschauer. Er stieß Tschobow an, machte ihn auf den Schlaftrunk aufmerksam und sagte schmunzelnd: „Das s Publikum schlift.“

„Aber nein“, erwiderte schlagfertig Tschobow. „Der Mann hat sich gestern abend ihr Nachts! angesehen und ist heute noch nicht wieder aufgewacht.“

„Aber nein“, erwiderte schlagfertig Tschobow. „Der Mann hat sich gestern abend ihr Nachts! angesehen und ist heute noch nicht wieder aufgewacht.“

„Aber nein“, erwiderte schlagfertig Tschobow. „Der Mann hat sich gestern abend ihr Nachts! angesehen und ist heute noch nicht wieder aufgewacht.“

Klemens ECK

Fernsehen

Montag 9. Januar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Kaschanka. Ein Märchen vom Jäger. Zeichentrickfilm. 10.20 Konzert aus Werken von J. Tschitschskow. 11.05 Der Torwart. Spielfilm für Kinder. 11.50 Aus der Tierwelt. 12.30 Nachrichten. 13.00 Der Anlauf. Dokumentarfilm. 13.10 Ein Zug ins Juwelier. Dokumentarfilm. 13.50 J. Sibelius. Sinfonie Nr. 5 (E-Moll). 16.20 Wissen ist Macht. Fernsehmagazin. 17.10 Burattinos Ausstellung. 17.40 Das zanderbare Tier. Zeichentrickfilm. 17.55 Ökologisches Tagebuch. Aktion: „Dnestr“. 18.15 Neujahrstfest im Kremlopalast. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Das Kombinerwerk von Dnepropetrowsk. 20.10 Volkswesen. 20.25 Junges Rußland. Spielfilm. 4. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Konzert der UDR. 23.00 Nachrichten. 19.20 Die Verwaltungslöhre. Unter fremden Namen. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 In Kasachisch. 21.30 Moskau Zeit. 22.05 Alma-Ata. Das Winternetz. Spielfilm. 23.30 Nachrichten. 23.35 Sendeprogramm.

Dienstag 10. Januar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Die Wundergasse. Zeichentrickfilm. 9.55 Kinder in Vaters Schanzel. 10.15 Heute in der Welt. 10.30 Junges Rußland. Spielfilm. 10.20 Lebendige Zeiten. Konzertfilm aus dem Schaffen S. P. Schtschitschows. 12.40 Populärwissenschaftliches Themen. 13.00 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Kader für Elbustan. Den Eidschwur treu. Die Schwalben von Tarda. Dokumentarfilm. 16.20 Unsere Korrespondent. 16.30 Moskau Zeit. 16.50 Liedes von A. Bilasch. 17.25 Pelka. Im Weltall. Spielfilm für Kinder. 18.30 Wissenschaft und Leben. 19.00 Zeichentrickfilm. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Den Wahlen entsagen. 19.45 Unser Garten. 20.20 Junges Rußland. Spielfilm. 5. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Bildkamera blickt in die Welt. 22.45 Heute in der Welt. 23.00 Konzert. 23.30 Das Geheimnis des Vogels. Sibirien. Populärwissenschaftlicher Film.

Mittwoch 11. Januar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Dokumentarfilm. 10.20 Konzert. 10.50 Junges Rußland. Spielfilm. 5. Folge. 12.00 Horizont. 13.00 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Durch Sibirien und den Fernen Osten. Dokumentarfilm. 16.00 K. Simonow. Verse. Tagebücher. Erinnerung. 16.50 Begegnung der Schüler mit N. N. Rjaboschapska, Held der Sozialistischen Arbeit, Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR, Vorsitzender des Komitees der S.-M.-Krow-Kolchos im Gebiet Nikolajew. 18.15 In jeder Zeichnung - die Sonne. 18.30 Europa-Meisterschaft. 18.45 Moskau Zeit. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Zeichentrickfilm. 19.40 Mensch und Gesetz. 20.20 Junges Rußland. Spielfilm. 6. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Konzert. 22.55 Dokumentarfilm. Reize. 23.00 Moskau. 23.15 Heute in der Welt.

Donnerstag 12. Januar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Geburtsort Kindheit. A. S. Makarenko. 10.25 Es singt der Welt. 10.50 Die Preisträger M. Danilow (Internationaler Wettbewerb). 11.05 Junges Rußland. Spielfilm. 6. Folge. 12.05 Dokumentarfilm. 12.25 Lieder der 30er und 40er Jahre. 12.30 Nachrichten. 13.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilm. Die Schule des Brigadieres Tatarinowitsch. Damit die Ernte aus erfrucht. 16.00 Konzert des Kammerorchesters. 16.30 Nachrichten. 16.40 Memorialalbum der UdSSR. 17.05 Für Sechszehnjährige und darüberhinaus. 17.45 Es singt die internationale Proklamationsworte. 18.10 Schachschule. 18.40 Die Welt von heute und die Arbeiterbewegung. 19.00 Lustige Noten. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Leningische Universität der Millionen. Reserven für Hebung der Arbeitseffektivität. 20.10

Europa-Meisterschaft im Eiskunstlauf. 21.30 Zeit. 22.05 Schriftsteller und Gegenwart. 23.05 Konzert des uigurischen Ensembles „Jaschlyk“. 23.25 Heute in der Welt.

Alma-Ata. 17.00 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.35 Melodien der Heimat. Über den Volkskünstler den Kasachischen SSR, Komponisten J. G. Brusilowski. 21.30 Moskau Zeit. 22.05 Alma-Ata. Hier ist mein Ankerplatz. Spielfilm. 23.05 Konzert. 23.35 Nachrichten. 23.40 Sendeprogramm.

Freitag 13. Januar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Begegnung der Schüler mit N. N. Rjaboschapska, Held der Sozialistischen Arbeit, Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR, Vorsitzender des S.-M.-Krow-Kolchos im Gebiet Nikolajew. 10.40 Konzert. 11.25 Klub der Reisenden. 12.30 In der Welt. 12.30 Moskau Zeit. 22.05 Europa-Meisterschaft im Eiskunstlauf. 23.05 Heute in der Welt. 23.20 Konzertfilm.

Alma-Ata. In Russisch. 17.00 Sendeprogramm. 17.05 Nachrichten. 17.10 Leningarder Nachtigallen. Musikalischer Fernsehfilm. 18.00 Turkai - Land der Großtaten. Dokumentarfilm. 18.20 Werbung. 18.30 Jahre Neulanderschließung. 19.20 Musikprogramm. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 In Kasachisch. 21.30 Moskau Zeit. 22.05 Alma-Ata. Die Boten eilen. Spielfilm. 23.30 Nachrichten. 23.35 Sendeprogramm.

Sonnabend 14. Januar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Wenn du gesund sein willst. 9.50 2. Sport-Lotterieziehung. 10.00 Familie und Schule. 10.30 Junges Rußland. Spielfilm. 10.35 Nachrichten. 11.05 Ansprache des Vogels. Sibirien. Populärwissenschaftlicher Film.

Alma-Ata. In Kasachisch und Russisch. 9.55 Sendeprogramm. 10.00 Konzert. 10.50 Zeichentrickfilm. 11.15 Arai. 12.15 Ein offenes Gespräch. 13.10 Die Panfilow-Soldaten. Dokumentarfilm. „Krasnaja Swesda“. 14.00 Dokumentarfilm. 14.30 Wer töte Martin Luther King? Dokumentarfilm. 15.10 Heute in der Welt. 15.25 Zeichentrickfilm. 15.45 Konzert. 16.15 Ansprache des politischen Kommentators J. A. Letunow. 17.20 Augenscheinlich-unwahrscheinlich. 18.15 Europa-Meisterschaft im Eiskunstlauf. 19.15 Ansprache des Vorsitzenden des sowjetischen Friedenskomitees J. A. Shukow. 20.00 Der lange, lange Sommer. Spielfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Begegnung mit dem Volkskünstler der PFSR A. Mitrow. 23.45 Russischer Winter. Konzert. 00.15 Nachrichten.

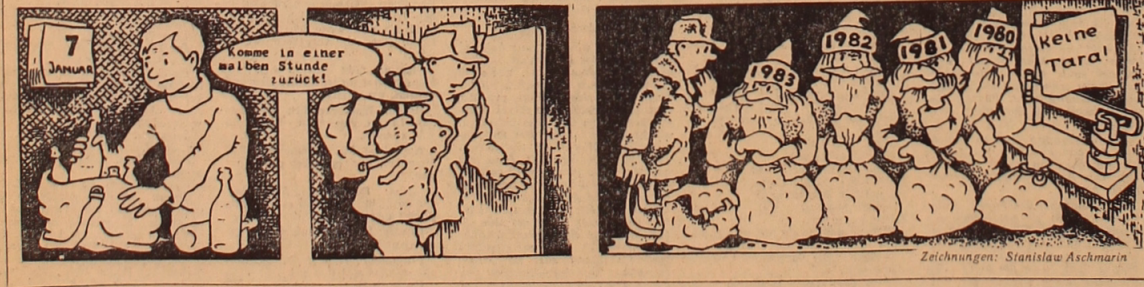
Sonntag 15. Januar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Die Stadt Grosny. Dokumentarfilm. 9.55 Konzert der Laienmusikkollektive der Mongolei. 10.25 Der Wecker. 10.55 Ich diene der Sowjetunion. 11.55 Geographie. 12.40 Musikprogramm der „Morgenpost“. 13.10 Sendung fürs Dorf. 14.10 Musikklub. 14.40 Der kaukasische Kreidekreis. Bühnenaufführung nach B. Brecht. 15.55 Klub der Reisenden. 17.55 Harlem. Ballettfilm zur Musik von D. D. Schostakowitsch. 18.35 Internationale Panorara. 19.20 Zeichentrickfilm. 20.00 Europa-Meisterschaft im Eiskunstlauf. 21.30 Zeit. 22.05 Die Welt und die Jugend.

Alma-Ata. In Kasachisch und Russisch. 9.55 Sendeprogramm. 10.00 Bastau. 10.30 Zeichentrickfilm. 11.30 Auch wir gehen bald zur Schule. 12.00 Heute in der Welt. Das Bärenjunge. Spielfilm für Kinder. 13.25 Klub der Filmfreunde. 14.25 Konzert. 14.45 Mein Kasachstan. 15.20 In Russisch. Estradeprogramm. 16.05 Das Neujahr in der 17.10 Europa-Meisterschaft im Eiskunstlauf. 17.55 Ballett. Ballettfilm. 19.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 19.25 In Kasachisch. 21.30 Moskau Zeit. 22.05 Alma-Ata. Tamasha.

Redaktionskollegium

«ФРОЙНДАШТ» ИНДЕКС 65414



Unsere Anschrift: Казахская ССР 437027 г. Целиноград Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»